

AUKM in der landwirtschaftlichen Praxis

21.11.2018

**Dr. Manfred Leberecht
BV-MV**

Agrar- und Ernährungsbereich in Deutschland 2016

Verbraucherausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Außer-Haus-Verzehr: **288 Mrd. Euro**





ZIELE DER GAP

Erhöhte
Wettbewerbs-
fähigkeit



Stellung von Landwirten in
der Wertschöpfungskette

Einkommens
Sicherung



Klima
Aktionen

3 Übergreifende Ziele:

- Krisenfestigkeit
- Umwelt und Klima
- Ländlicher Raum

9 spezifische
GAP
Ziele

Nachhaltiges
Ressourcen-
Management



Nahrungsmittel
sicherheit,
Qualität und
Tierwohl



Erhaltung von
Landschaft &
Biodiversität

Querschnittsaspekte:

- Wissen & Innovation
- Nachhaltige Entwicklung
- Vereinfachung

Dynamische
Ländliche Entwicklung



Unterstützung des
Generationswandels

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit:.....

- ▶ Soziale Nachhaltigkeit
- ▶ Ökologische Nachhaltigkeit
- ▶ Ökonomische Nachhaltigkeit



Keine Säule kann alleine für sich die Nachhaltigkeit gewährleisten !!!



Deutsche ELER-Förderung

Die größten Ausgabenbereiche

Durchschnittliche jährliche Förderung in Deutschland ¹⁾

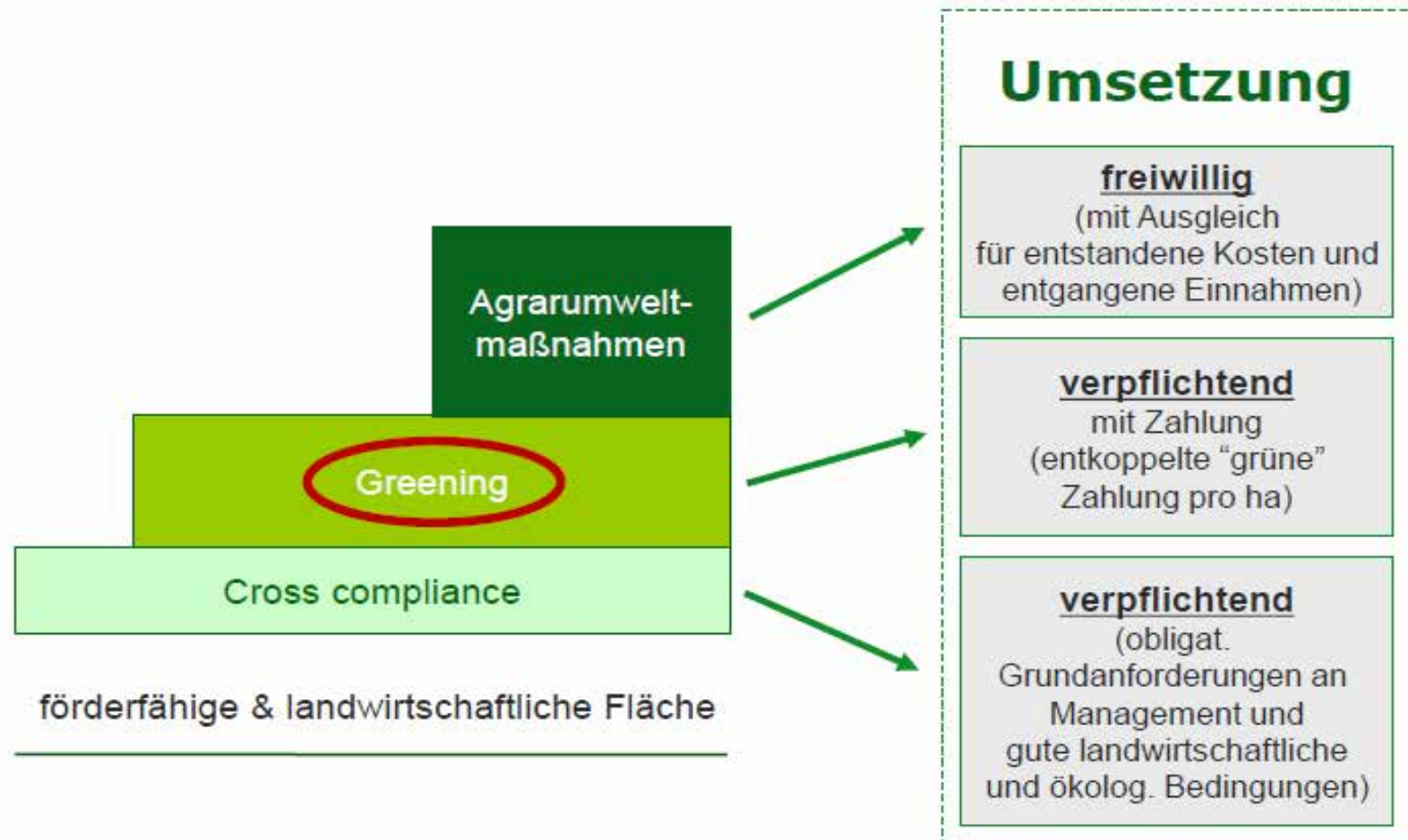


1) ELER-Mittel einschließlich nationaler Kofinanzierung, mit Umschichtungsmitteln, ohne zusätzliche nationale Mittel (top-ups)

*) Forstmaßnahmen, Tierschutz, „Zusammenarbeit“, Europäische Innovationspartnerschaften und Beratung



Greening – Architektur 2014-2020





Ökologie

Unsere **Leistung** für die **Biodiversität**

Flächenmäßig umgesetzte Greening- sowie Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen 2018 in MV

Ökologische Vorrangflächen/Greening



Erhaltung von Dauergrünland: 264.000 ha

Freiwillige Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen



Veränderungen 2018 AUKM Mecklenburg Vorpommern

	Flächen Neuanträge 2018 in ha	Flächen Erweiterung santräge ab 2018 in ha*
Vielfältige Kulturen	34.000	2.000
Ökologischer Landbau	9.400	10.500
emissionsarme Gülleausbringung	7.300	970
Blühstreifen (Neu+ Erweiterungsanträge)		3.400

Quelle: LM

Legislativtexte, Anhänge & Verhandlungspapiere



12.10.2011

08.02.2013

08.01.2014

Quelle: Dr. W. Steffens, Landvolk Niedersachsen



Bürokratie

- ▶ **Dauergrünlandentstehung (5 Jahre)**
- ▶ **Stichtage (Vielzahl und z.T. widersprüchlich)**
- ▶ **Gebietskulissen (Grenzziehung in Feldblöcke)**
- ▶ **Ausnahmegenehmigungen bei jährlichen Witterungsunterschieden (Nässe/ Dürre)**
- ▶ **Unterschiedliche Auslegungen der Ausnahmen in den Behörden (STALU / Biosphäre)**
- ▶ **Flächenabweichungen**
 - ▶ Bienenweide - Bienenwagen
 - ▶ Hochsitz
 - ▶ Wasser – und Bodenverband

Bürokratie

- ▶ **Wer an AUKM teilnimmt, muß sich auf weitere umfangreiche Kontrollen einstellen**
- ▶ **Mögliche Auswirkungen/ Kürzungen im Rahmen Cross Compliance bei Teilnahme an einer freiwilligen Maßnahme (AUKM)**

Vom Streit um die „Grüne Architektur“

Bisher – GAP 2014-2020

Freiwillige
Agrarumwelt- und
Klimamaßnahmen
2. Säule

„fixe Baseline“

Greening

„fixe Baseline“

Cross Compliance
(Grundanforderungen + GLÖZ)

Überlegung der EU- Kommission (Stand Feb. 2018)

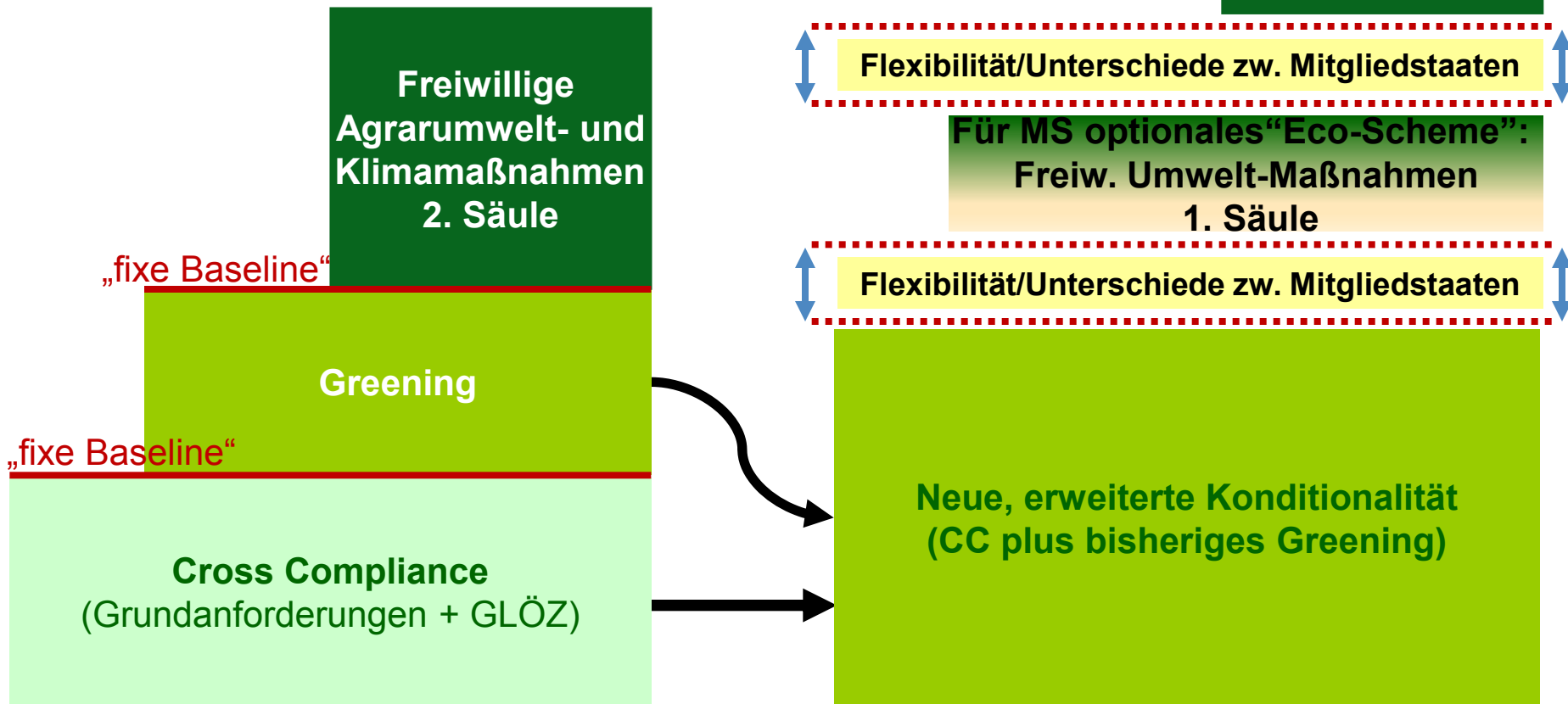
Freiwillige
Agrarumwelt- und
Klimamaßnahmen
2. Säule

Flexibilität/Unterschiede zw. Mitgliedstaaten

Für MS optionales „Eco-Scheme“:
Freiw. Umwelt-Maßnahmen
1. Säule

Flexibilität/Unterschiede zw. Mitgliedstaaten

Neue, erweiterte Konditionalität
(CC plus bisheriges Greening)



▶ Beispiele für Problemfälle bei AUKM

Blühstreifen - Drillmaschine 6 Meter Arbeitsbreite



Blühstreifen

- ▶ **50%tige Kürzung der Prämie, weil beim Einzeichnen des Blühstreifens am Bildschirm die Mindestbreite von 5 Metern nicht eingehalten wurde. (in der Praxis waren 6 Meter vorhanden)**
- ▶ **Kontrolle der Antragsunterlagen (Zeichnungen) ein Jahr später (einj. Blühstreifen in der Praxis nicht mehr nachvollziehbar)**
- ▶ **Bagatelle von 100 Quadratmetern nicht ausreichend**

Schaf und Zeigenweide

- ▶ Auf Empfehlung des Naturschutzes, mehrere Esel in der Herde.
- ▶ **Rückforderung**
- ▶ Der Betrieb hätte nicht den Antrag auf Beweidung mit Schafen und Ziegen stellen dürfen, sondern auf extensive Grünlandnutzung.
- ▶ Gut gemeinter Rat mit Konsequenzen

Sommerweidehaltung (Tierschutz)

- ▶ Entwicklung der Antragszahlen rückläufig, weil zu komplexe Antragstellung
- ▶ Einzeltierbezogen (Entschuldigungszettel Bsp. Dürre)
- ▶ Aufwendig zu führendes Maßnahmentagebuch

Umsetzung NatschFörl . M-V (ELER)

Beispiel:

- ▶ **Renaturierung und Neuanlage von Söllen und Kleingewässern in Natura 2000 Gebieten**
- ▶ Landwirt möchte zwei Sölle renaturieren
- ▶ Verfahrensablauf:
- ▶ **Antrag Dezember 2017 / Genehmigung September 2018 / Bewilligungszeitraum bis 31.12.18/**
- ▶ **Antrag auf „Schlusszahlung“ muß spätestens bis 15.11.18 gestellt sein**

- ▶ **Kosten, welche durch den Landwirt vorzufinanzieren sind:**
 - ▶ 30.000,00 €
 - ▶ 50.000,00 €

Problem Streitigkeiten zur richtigen Beprobung des Bodenaushub mit der Landwirtschaftlichen Fachbehörde (Düngeverordnung) – Zusatzkosten

- ▶ Wie sollen solche Vorhaben Wirklichkeit werden?

Frage Ökonomie AUKM

- ▶ **Fehlende Anreizkomponente**
- ▶ **Bisher nur Ausgleich von Mindererträgen bzw. Mehraufwendungen**
- ▶ **Bürokratiekosten / Anlastungsrisiken**

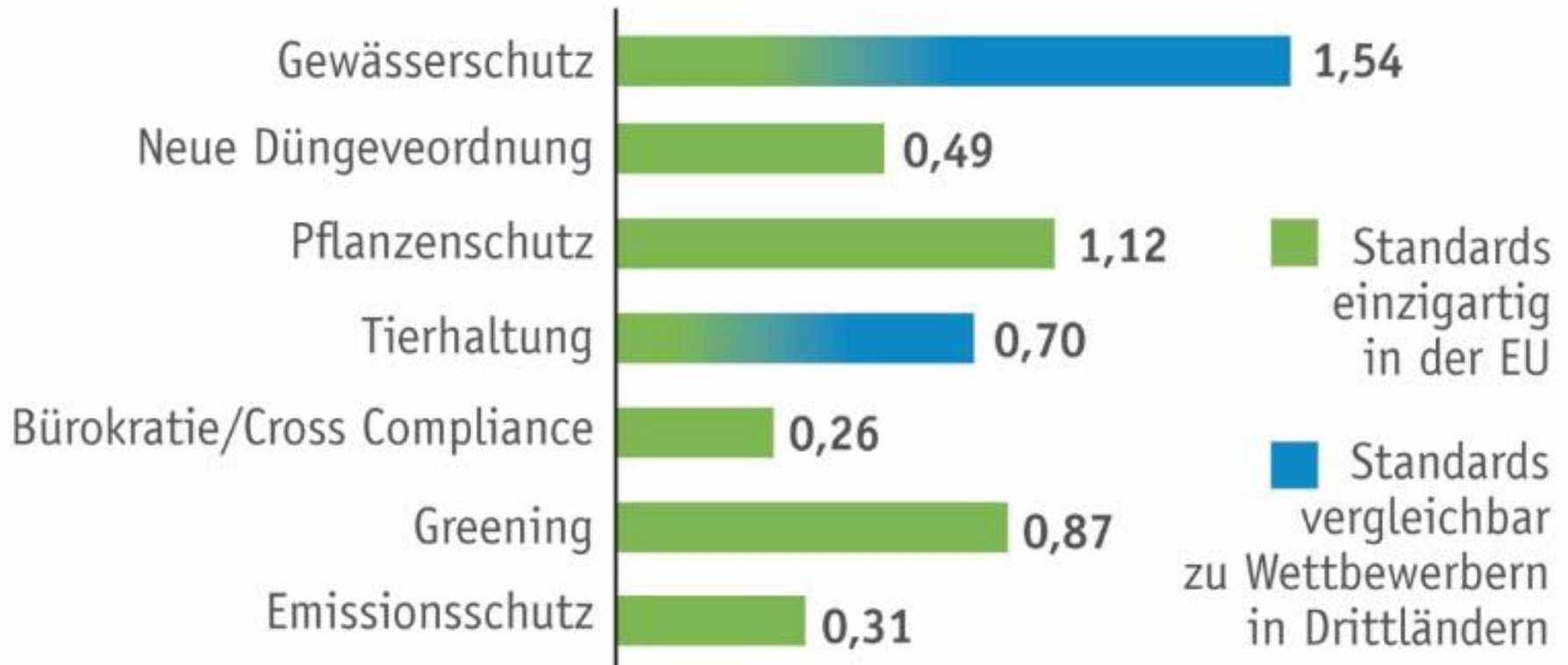
Frage Ökonomie bei Lebensmitteln

Das kommt beim Bauern an



Ökonomie

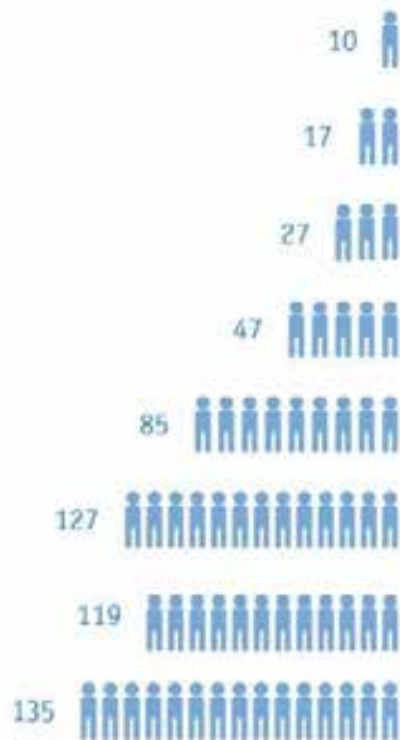
Kosten der Einhaltung von EU-Standards und Auflagen in Milliarden Euro



Soziales

Wandel auf dem Lande – in Deutschland

Ein Landwirt ernährt
so viele Menschen:



Landwirtschaftliche Betriebe und
Erwerbstätige



© Situationsbericht 2018-Gr12-1

In MV:

Betriebe:
ca. 5.000

dav. 2.500 im Haupterwerb

Erwerbstätige:
ca. 20.000

- ▶ **Überlegungen im Berufsstand, was könnte man besser machen im Agrarumwelt - Bereich?**



Folgende Kernaussagen lassen sich aus den Antworten ableiten:

- ▶ Die Wirtschaftlichkeit des Betriebs darf nicht beeinträchtigt werden.
- ▶ Die Sicherheit über den Fortbestand der Programme in der bestehenden Form sowie die Sicherheit bezüglich der Kenntnis von Auflagen werden als unzureichend angesehen.
- ▶ Die Notwendigkeit von Sanktionen wird anerkannt, es herrscht jedoch große Angst vor Anlastungen bei unbewussten/nicht zu verhindernden Verstößen (z. B. witterungsbedingt).
- ▶ Mehr Flexibilität bei Bearbeitungsterminen, Abmessungen und der generellen Ausgestaltung der Maßnahmen ist eine zentrale Forderung der Befragten.
- ▶ Ein wichtiges Anliegen aller Beteiligten ist es, die Ziele und Erfolge der Maßnahmen verstärkt durch Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zu kommunizieren.
- ▶ Die Verbesserung des Images des eigenen Betriebs und der Landwirtschaft allgemein stellt ein wichtiges Motiv der Befragten für die Umsetzung von Maßnahmen dar.



FRANZ

Für Ressourcen, Agrarwirtschaft und
Naturschutz mit Zukunft

- Dialog- und Demonstrationsprojekt mit Landwirten und Naturschützern
- Ziel:
Erprobung von praxistauglichen & wirtschaftlichen Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität
- Projektstart: Januar 2017 (vsl. Dauer 10 Jahre)
- Wissenschaftliche Begleitung (ökologisch & ökonomisch)
- 5 - 10% der Betriebe mit Naturschutzmaßnahmen gestaltet (Acker- und Grünland)



Schirmherrschaft



Svenja Schulze

Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Julia Klöckner

Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft

Ein Projekt von:



Ausgangssituation

Zielkonflikt zwischen Artenvielfalt und landwirtschaftlicher Nutzung zur Herstellung von Lebens- und Futtermitteln sowie nachwachsender Rohstoffe auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Biodiversität ist Grundlage für intakte Ökosysteme, auch für die Landwirtschaft



Ziele des Projektes

Entwicklung und Erprobung von Maßnahmen zum Erhalt und Vergrößerung der Artenvielfalt

Implementierung von Maßnahmen in die landwirtschaftliche Praxis unter Berücksichtigung von Ökonomie und Standortgegebenheiten

Abbau von Hemmnissen im Förder- und Ordnungsrecht, um Naturschutzmaßnahmen für Landwirte möglich zu machen

Wissenschaftlich Untersuchungen

1. Ökologische Begleitforschung

Amphibien, Feldhasen, Schmetterlinge, Pflanzen, Bienen, Vögel

dazu noch Bestäubung und bodenbiologische Aktivität

2. Sozio-Ökonomische Begleitforschung

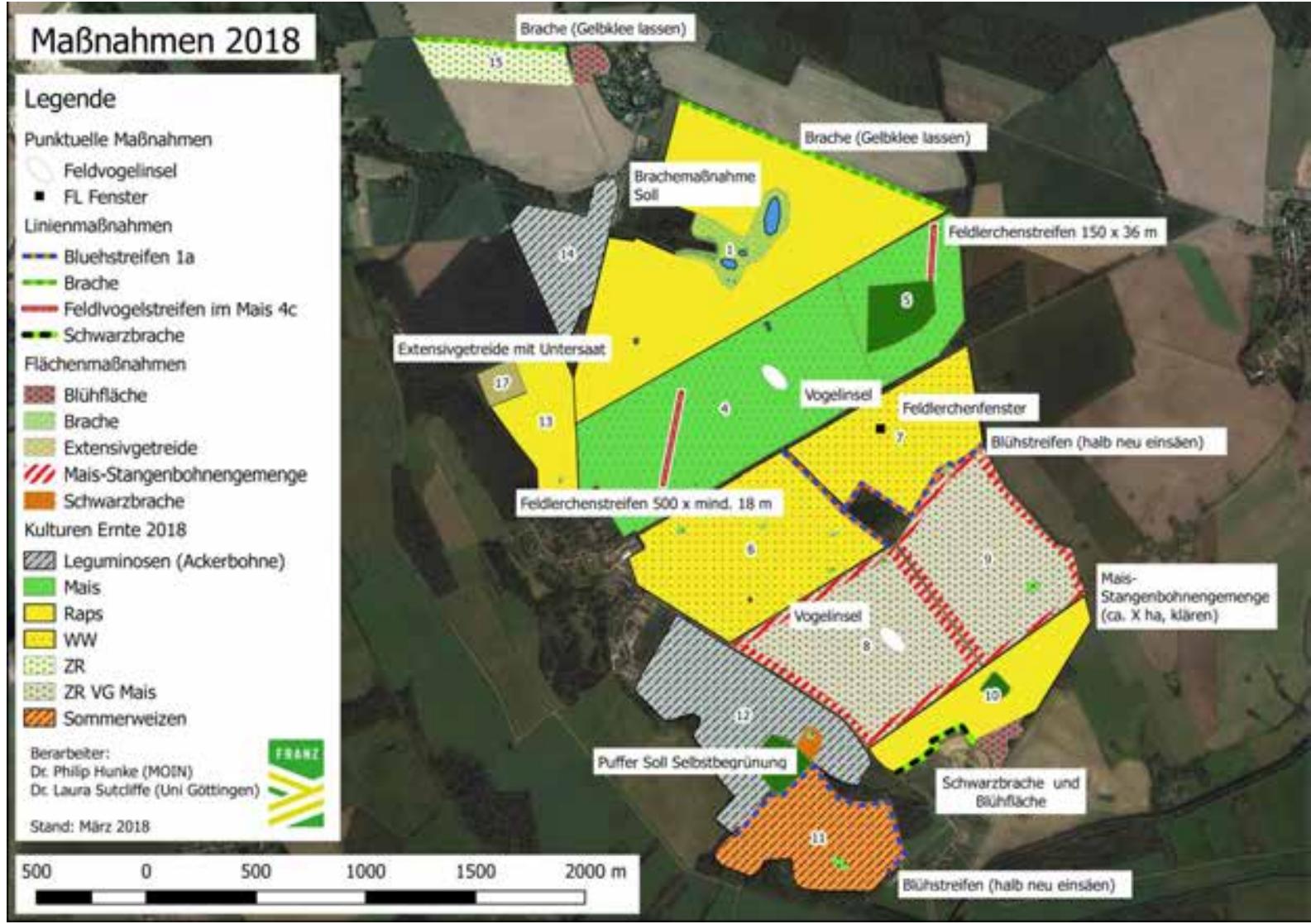
Hindernisse und Perspektiven zur Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen, Berechnung der Maßnahmenkosten, Rahmenbedingungen zur Übertragbarkeit in die Praxis, Entwicklung von Förder- und Beratungsansätzen

Folgende Naturschutzmaßnahmen werden u. a. erprobt:



Bauernverband
Mecklenburg-Vorpommern

- ▶ **Blühstreifen und -flächen**
- ▶ **Extensivgetreide**
- ▶ **Sommergetreide mit blühender Untersaat**
- ▶ **Blühendes Vorgewende**
- ▶ **Maßnahmen für die Feldlerche**
- ▶ **Feldvogelinseln**
- ▶ **Maßnahmen im Grünland**
- ▶ **Mais-Stangenbohnergemenge**



Maßnahmenkosten zwischen 430 bis 2100 €/ha

Höhe der Vergütung ist abhängig von alternativer Feldkultur, Saatgutkosten für Biodiversitätsmaßnahmen und Dauer der Maßnahme

Grundlage für die Maßnahmenvergütung ist die Bedingung, dass Landwirte mit den Biodiversitätsmaßnahmen ein Einkommen wie mit herkömmlichem Ackerbau erzielen können

INFO: Typische Feldvögel lt. Indikator BFN (rot Vorkommen in Zinzow)

Braunkehlchen

Feldlerche

Goldammer

Grauammer

Heidelerche

Kiebitz

Neuntöter

Rotmilan

Steinkauz

Uferschnepfe

Wachtel

Rebhuhn

Wiesenweihe

Wachtelkönig

Rauchschwalbe

Mehlschwalbe

Schafstelze

Wiesenpieper

Bluthänfling

Ortolan

Perspektive mit den neuen GAP

- ▶ Diskussionen um den EU – Haushalt / Mittelfristiger Finanzrahmen (unklar)
- ▶ Brexit / Migrationspolitik... weitere neue Aufgaben
- ▶ Kürzungen des Finanzrahmens werden erwartet

- ▶ Mehr öffentliche Leistungen erfordern mehr öffentliches Geld

Fazit

- ▶ Ohne starke ökonomische Nachhaltigkeit ist eine ausgewogene soziale und ökologische Nachhaltigkeit nicht möglich.
- ▶ Die Landwirtschaft bildet das Rückgrat der ländlichen Räume – deshalb brauchen wir **ökonomische starke Betriebe**.
- ▶ Wir brauchen die **finanzielle Honorierung** der landschaftspflegerischen und Umweltleistungen und einen Ausgleich für die höheren Kosten durch die höchsten Standards im Tier- und Verbraucherschutz.
- ▶ Solange die Wettbewerbsbedingungen in der landwirtschaftlichen Produktion weltweit nicht einheitlich sind (sozial, ökologisch ökonomisch) ist eine **Co-Finanzierung** der landwirtschaftlichen Betriebe notwendig.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Wir machen **Lebensmittel, NAWARO**
und noch **mehr ...**

- Artenvielfalt
- Nahrungsqellen
- Kulturlandschaft
- Blütenangebot
- Nährstoffspeicher
- Humus
- Lebensräume